

Kirchliche Filmpreise 2007

Zahlreiche Auszeichnungen bei wichtigen internationalen Festspielen

Aufgeführt ist im folgenden eine Auswahl der Preise von Jurys der kirchlichen Filmorganisationen „Signis“ (katholisch) und „Interfilm“ (evangelisch), die im Jahre 2007 auf wichtigen internationalen Filmfestivals vergeben wurden.

57. Internationale Filmfestspiele Berlin (8. bis 18. Februar 2007)

Die Ökumenische Jury vergibt in Berlin Preise in den Programmsektionen Internationaler Wettbewerb, Panorama und Internationales Forum des Jungen Films.

Internationaler Wettbewerb

Preis der Ökumenischen Jury:

Tuya de hun shi (dt. Titel: *Tuyas Hochzeit*)

Volksrepublik China 2006

Regie: Wang Quan'an

Begründung:

Tuya, eine Frau in der mongolischen Steppe, kämpft mit einem behinderten Mann und zwei Kindern um ihre Existenz. Eine hilfreiche Lösung wäre es, einen neuen Mann zu heiraten. Schmerzhaft ist ihr Weg, aber getragen von einem Grundvertrauen. Dem Film gelingt es in bewegenden Bildern nahe an der traditionellen Kultur zu bleiben. Mit einem liebenden Blick und Sinn für die Ambivalenz menschlicher Entscheidungen inszeniert er das Beziehungsdrama glaubwürdig.

Programmsektion Panorama

Preis der Ökumenischen Jury:

Luo ye gui gen (Getting Home)

Hongkong / Volksrepublik China 2007

Regie: Zhang Yang

Begründung:

Zhao bringt den Leichnam seines plötzlich verstorbenen Kumpels in dessen weit entfernte Heimatstadt zurück. Ein schwieriges Unterfangen, bei dem er immer wieder auf Hilfe angewiesen ist. Ein unge-

wöhnliches Roadmovie, das mit viel Humor und Fantasie liebevoll davon erzählt, wie eine unmöglich scheinende Aufgabe durch viele Begegnungen bewältigt werden kann. Auch unter extrem harten sozialen Bedingungen wird so menschliche Nähe sichtbar.

Programmsektion Internationales Forum des Jungen Films

Preis der Ökumenischen Jury:

Chrigu

Schweiz 2007

Regie: Jan Gassmann und Christian Zörjen

Begründung:

Chrigu, ein junger Mann, der unheilbar an Krebs erkrankt ist, dokumentiert den Prozess seines Sterbens als Teil des Lebens, und sein Leben als Teil des Sterbens. Vor seiner Krankheit arbeitete Chrigu als Produzent und Regisseur für eine befreundete Hip-Hop-Band. Deren pulsierende Musik unterstreicht den Rhythmus von Freude und Schmerz, Lachen und Traurigkeit, Leben und Tod. Indem er die Unausweichlichkeit des Todes akzeptiert, betont Chrigu den Wert des Lebens.

53. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (3. bis 8. Mai 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

Tolya

Israel 2006

Regie: Rodeon Brodsky

Begründung:

Ein russischer Gastarbeiter in Israel wird mit der schwindenden Erinnerung an seine Heimat konfrontiert. In einem verfahrenen Moment schafft er es, durch eine überraschende Aktion gemeinsam mit seiner Frau am Telefon zu lachen. Erfrischend, human und liebevoll – ein Erstlingswerk, das überzeugt.

Lobende Erwähnungen:

We Will Win (Wir werden gewinnen)

Libanon 2006

Regie: Mahmoud Hojeij

Begründung:

Eine entlarvende Allegorie des arabisch-israelischen Konfliktes, realisiert mit einfachsten Mitteln.

Nemam ti šta rec' lijepo (Ich habe dir nichts Nettes zu sagen)

Kroatien 2006

Regie: Goran Devic

Begründung:

Der Film stellt sich durch seine schonungslose Bestandsaufnahme den Verdrängungsprozessen in einer kroatischen Kleinstadt der Nachkriegszeit entgegen. Solange keine Auseinandersetzung mit der Wahrheit stattfindet, kann es in dem Ort nicht hell werden.

60. Internationale Filmfestspiele Cannes (16. bis 27. Mai 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

Auf der anderen Seite

Deutschland 2007

Regie: Fatih Akin

Begründung:

Dieser Film erzählt in einer sehr gekonnten Weise über schicksalhafte Begegnungen von Menschen verschiedener Herkunft in Deutschland und der Türkei. Er reflektiert sehr einfühlsam die schmerzliche Komplexität des Verlustes von Koordinaten und Beziehungen und zeigt dabei Wege der Annäherung zwischen den Kulturen auf. Weitere wichtige Themen des Films sind jene der Abstammung, Opferbereitschaft und Versöhnung.

60. Internationales Filmfestival Locarno (1. bis 11. August 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

La maison jaune (Das gelbe Haus)

Frankreich/Algerien 2007

Regie: Amor Hakkar

Begründung:

La maison jaune zeigt, wie Bilder einen Heilungsprozess ermöglichen. Die Hoffnung überwiegt die Unbill des Lebens. Mitten in der Trauer um ihren verstorbenen Sohn findet eine algerische Berber-Familie Kraft, Erneuerung, Liebe und Unterstützung sowohl innerhalb der Familie und bei allen, denen sie begegnen. Amor Hakkar's Film arbeitet sensibel und humorvoll mit poetischen und subtilen Mitteln.

64. Internationales Filmfestival Venedig (19. August bis 8. September 2007)

Preis der internationalen katholischen Filmorganisation SIGNIS:

In the Valley of Elah (dt. Titel: *Im Tal von Elah*)

USA 2007

Regie: Paul Haggis

Begründung:

Durch die Darstellung eines Vaters, der seinen Sohn sucht, der kurz nach seiner Rückkehr aus dem Irak verschwunden ist, bietet Paul Haggis scharfsinnige Einsichten in die Bewusstseinslage einer Nation, die die Tragödie von Opfer und Verlust erfährt. Der im klassischen Erzählstil geschriebene und inszenierte Film ist ein Beitrag zur gegenwärtigen Geschichte und gegenwärtigen Fragen.

Lobende Erwähnungen:

It's a Free World ...

Großbritannien/Italien/Deutschland/Spanien

Regie: Ken Loach

Begründung:

Im besten Stil des britischen Sozialrealismus wirft Ken Loach einen quälenden Blick auf die internationalen Missstände im Handel mit illegalen Migranten zum Zwecke der Ausbeutung. Mit einer Frau als Opfer und Täterin gelingt es Loach die Erniedrigung und Entmenslichung der Unterklasse aus Motiven der Habgier und des Profitdenkens darzustellen.

La Graine et le Mulet (Der Samen und der Maulesel)

Frankreich 2007

Regie: Abdellatif Bechiche

Begründung:

Das Leben einer maghrebinischen Familie in Südfrankreich: Slimane hat Schwierigkeiten in seinem Beruf als Schiffsbauer. So entwickelt er ein Projekt, ein Restaurant in einem alten Schiff, das er gekauft hat, zu eröffnen. Trotz aller finanziellen Schwierigkeiten hat er Erfolg dank der Solidarität seiner Familie und Freunde. Der soziokulturelle Kontext ist wichtig (Arbeitsbedingungen, Gemeinschaft), aber auch die Werte der Familienbande, der Liebe und Versöhnung. Die Zubereitung von Kuskus wird zum starken Symbol des Films.

56. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg (10. bis 21. Oktober 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

Uden for Kærligheden (Die Muslimin und der Jude)

Dänemark 2007

Regie: Daniel Espinosa

Begründung:

Der Film erhält den Preis für die anrührende Geschichte einer Beziehung, die das Unmögliche möglich macht. In einer Liebesgeschichte zwischen einem Juden und einer Muslimin thematisiert Daniel Espinosa den nie enden wollenden Konflikt zweier verfeindeter Kulturen. Mit einer feinfühligem Bildsprache und ausdrucksstarkem Schauspiel zeigt der Film beispielhaft, wie Feindschaft überwunden werden kann: durch die Bereitschaft zum gegenseitigen Verstehen und Mitfühlen, durch Vertrauen, Mut und Liebe.

Lobende Erwähnung:

Cover Boy ... (L'ultima rivoluzione) (Herbst/Winter Kollektion)

Italien 2007

Regie: Carmine Amoroso

Begründung:

Die Reise eines jungen rumänischen Migranten nach Italien ist eine Odyssee durch Widrigkeiten, ungesicherte Menschenrechte und neue kapitalistische Werte. Zugleich ist sie die Entdeckung wahrer Freundschaft und der Möglichkeit, seine Würde zu behalten. Die Sicht des Films auf diese Realitäten ist vielschichtig, sensibel und formal überzeugend.

50. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (29. Oktober bis 4. November 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

Kamienna Cisza (Stone Silence)

Polen 2007

Regie: Krzysztof Kopiczynski

Begründung:

Ist in einem afghanischen Dorf Amina, eine verheiratete Frau, wegen Ehebruchs gesteinigt worden? Der Film führt den Zuschauer mit

faszinierenden Bildern durch ein Labyrinth von Wahrheit und Lüge, Ungesagtem und Widersprüchen. Die Dorfgemeinschaft versucht dem Druck des Gesetzes, der Religion und der Tradition auszuweichen. Auf der spannenden Suche nach der Wahrheit gelingt es dem Film den lokalen Kontext zu überwinden und die biblische Frage aktuell und provokativ zu stellen: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

17. Festival des osteuropäischen Films in Cottbus (6. bis 10. November 2007)

Preis der Ökumenischen Jury:

Puteschestwije s domaschnimi schiwotnymi (Reise mit Haustieren)

Russland 2007

Regie: Vera Storoschewa

Begründung:

Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die nach dem Tod ihres Ehemanns ihre Unabhängigkeit findet. In sorgfältig komponierten Tableaus konstruiert die Regisseurin ein modernes Märchen über eine Frau, die sich gegen die Erwartungen, die an sie gestellt werden, behauptet. Die poetische Kraft der Hauptfigur macht den Film über seinen unmittelbaren Kontext hinaus lesbar.

Zusammengestellt von Peter Hasenberg